

## Bertolt Brecht: *Maßnahmen gegen die Gewalt*

Dieser Text ist eine der 87 „Geschichten von Herrn Keuner“, die Brecht meistens zwischen 1925 und 1935 also vor bzw. zu Beginn des Nationalsozialismus verfasste und die 1948 veröffentlicht wurden. Herr Keuner, der Protagonist, ist ein scharfer Beobachter der Realität. Seine Weisheit will nicht nur etwas beibringen, sondern auch die allgemeinen Meinungen ironisieren, Anlass zum Nachdenken sein.

Bertolt Brecht beschreibt in „Maßnahmen gegen die Gewalt“, wie seine beiden Hauptfiguren (Herr Keuner und Herr Egge) der Gewalt entgegen treten.

Diese Geschichte besteht eigentlich aus zwei Geschichten, einer äußeren und einer inneren Geschichte. Die äußere hat als Protagonist „Herrn Keuner“ und wird von einem auktorialen Erzähler vorgetragen; die innere wird von dem Herrn Keuner erzählt, um sein Verhalten gegen die Gewalt zu rechtfertigen. Herr Keuner wird hier als „der Denkende“ bezeichnet, er tritt also in der Rolle eines Lehrers oder Professors auf, der sich vor seinen Schülern gegen die Gewalt ausspricht.

Bert Brecht: **Maßnahmen gegen die Gewalt** (aus „Geschichten vom Herrn Keuner“ 1948)

1 Als Herr Keuner, der Denkende<sup>1</sup>, sich in einem Saale vor vielen  
gegen die Gewalt aussprach, merkte er, wie die Leute vor ihm  
zurückwichen<sup>2</sup> und weggingen. Er blickte sich um und sah hinter  
sich stehen – die Gewalt. »Was sagtest du?« fragte ihn die Gewalt.  
5 »Ich sprach mich für die Gewalt aus«, antwortete Herr Keuner.

Als Herr Keuner weggegangen war, fragten ihn seine Schüler  
nach seinem Rückgrat<sup>3</sup>. Herr Keuner antwortete: »Ich habe kein  
Rückgrat zum Zerschlagen<sup>4</sup>. Gerade ich muß länger leben als die  
Gewalt.« Und Herr Keuner erzählte folgende Geschichte:

10 In die Wohnung des Herrn Egge, der gelernt hatte, nein zu  
sagen, kam eines Tages in der Zeit der Illegalität ein Agent, der  
zeigte einen Schein<sup>5</sup> vor, welcher ausgestellt war im Namen derer,  
die die Stadt beherrschten, und auf dem stand, daß ihm gehören  
sollte jede Wohnung, in die er seinen Fuß setzte; ebenso sollte ihm  
15 auch jedes Essen gehören, das er verlange; ebenso sollte ihm auch  
jeder Mann dienen, den er sähe. Der Agent setzte sich in einen  
Stuhl, verlangte Essen, wusch sich, legte sich nieder und fragte mit  
dem Gesicht zur Wand vor dem Einschlafen: »Wirst du mir  
dienen?« Herr Egge deckte ihn mit einer Decke zu, vertrieb<sup>6</sup> die  
20 Fliegen, bewachte seinen Schlaf, und wie an diesem Tage gehorchte  
er ihm sieben Jahre lang. Aber was immer er für ihn tat, eines zu  
tun hütete<sup>7</sup> er sich wohl: das war, ein Wort zu sagen. Als nun die  
sieben Jahre herum waren und der Agent dick geworden war vom  
vielen Essen, Schlafen und Befehlen, starb der Agent. Da wickelte  
25 ihn Herr Egge in die verdorbene<sup>8</sup> Decke, schleifte<sup>9</sup> ihn aus dem  
Haus, wusch das Lager<sup>10</sup>, tünchte<sup>11</sup> die Wände, atmete auf und  
antwortete: »Nein.«

1. r Denkende = *il pensatore*
2. zurückweichen, i, i = *indietreggiare*
3. s Rückgrat = *spina dorsale*
4. zerschlagen, u, a =
5. r Schein = *biglietto*
6. vertreiben, ie, ie = *scacciare*
7. sich hüten = *guardarsi*
8. verdorben = *consunto*
9. schleifen = *trascinare*
10. s Lager = *giaciglio*
11. tünchen = *intonacare*

## Leseverständnis

Welche von diesen Behauptungen sind richtig (R) und falsch (F)?

1. Herr Keuner hielt eines Tages eine Rede gegen die Gewalt
2. Als er die Gewalt sah, beschimpfte er sie.
3. Die Schüler von Herrn Keuner dachten, er sei feige.
4. Herr Keuner erzählte eine Geschichte, um sein Verhalten zu rechtfertigen.
5. Die Geschichte erzählt von einem Agenten, der die Stadt beherrschen wollte.
6. Der Agent wollte Herrn Egge zwingen, ihm zu dienen.
7. Herr Egge weigerte sich, dem Agenten zu dienen.
8. Herr Egge sagte dem Agenten, er wolle ihm nicht dienen.
9. Herr Egge diente dem Agenten, ohne etwas zu sagen.
10. Der Agent blieb bis zu seinem Tode bei Herrn Egge.
11. Herr Egge arbeitete 7 Jahre lang für den Agenten.
12. Nach dem Tode des Agenten wollte Herr Egge umziehen.
13. Erst nach dem Tode des Agenten antwortete Herr Egge auf die Frage des Agenten.

R	F

## Textinterpretation

**Die Erzählung ist klar paradox: Brecht will zum Nachdenken und zur Diskussion anregen. Äußere deine Meinung: Du kannst auch die folgenden Sätze benutzen!**

- a) Für Herrn Keuner ist eine selbstmörderische Ehrlichkeit kein Wert an sich: Überleben ist das Wichtigste.
- b) Herr Egge hat richtig gehandelt, sonst hätte ihn der Agent getötet.
- c) Herr Egge hätte sich dem Agenten widersetzen sollen.
- d) Man muss immer gegen die Macht kämpfen, man soll nicht feige sein.
- e) Herr Egge konnte nichts anderes tun, wenn er überleben wollte.
- f) Herr Egge ist stärker als der Agent, weil er geduldig gewartet hat, bis der Agent gestorben ist.
- g) Es nützt niemandem, wenn man sein Leben riskiert und verliert.
- h) Man soll manchmal nachgeben, um sein Leben zu retten; man soll auf eine günstigere Gelegenheit warten.
- i) Der Held, der um jeden Preis gegen die Macht kämpft und stirbt, ist eine individualistische Figur, keine marxistische.
- j) Das Heldentum um jeden Preis ist etwas Negatives.
- k) Herr Egge beweist seine Stärke, indem er alles jahrelang erduldet.
- l) Herr Egge ist feige, weil er jahrelang alles machte, was der Agent wollte, ohne dagegen zu rebellieren.
- m) Herr Egge ist klug, weil er nur äußerlich gehorchte, während er innerlich immer frei blieb.
- n) Herr Egge ist klug, weil er den Agenten durch viel Essen und Schlafen zum Tode getrieben hat.
- o) Es lohnt sich nicht, für ein Ideal zu sterben.
- p) Wer geduldig ist, lebt sicher länger als seine Feinde.
- q) Wie sich Herr Egge benommen hat, heißt Opportunität, nicht Opportunismus. Herr Egge handelt zweckmäßig, nicht opportunistisch.
- r) Es ist besser, kürzer aber frei zu leben, als länger aber unfrei.

## Lösung

### Leseverständnis

1. Herr Keuner hielt eines Tages eine Rede gegen die Gewalt
2. Als er die Gewalt sah, beschimpfte er sie.
3. Die Schüler von Herrn Keuner dachten, er sei feige.
4. Herr Keuner erzählte eine Geschichte, um sein Verhalten zu rechtfertigen.
5. Die Geschichte erzählt von einem Agenten, der die Stadt beherrschen wollte.
6. Der Agent wollte Herrn Egge zwingen, ihm zu dienen.
7. Herr Egge weigerte sich, dem Agenten zu dienen.
8. Herr Egge sagte dem Agenten, er wolle ihm nicht dienen.
9. Herr Egge diente dem Agenten, ohne etwas zu sagen.
10. Der Agent blieb bis zu seinem Tode bei Herrn Egge.
11. Herr Egge arbeitete 7 Jahre lang für den Agenten.
12. Nach dem Tode des Agenten wollte Herr Egge umziehen.
13. Erst nach dem Tode des Agenten antwortete Herr Egge auf die Frage des Agenten.

R	F
x	
	x
x	
x	
	x
x	
	x
	x
x	
x	
x	
	x
x	